

Tachchen ...!

S-Bahn zum Ostbahnhof. An einem Vierersitz wird es lauter.
„Hömma ...!“

Solchen Sprachklang gibt es sonst nur „tief im Westen“.
„Hömma ...!“
und schon ist man gefühlt zwischen Bochum und Gelsenkirchen unterwegs.

„Hör zu, pass auf, jetzt ist aber gut, wie fühlst du dich? ...“ die
Bedeutungsvielfalt von „Hömma!“ ist recht breit.

In der Berliner S-Bahn ist wie im Ruhrpott Multi-Kulti angesagt.

Toleranz und Bereitschaft zum respektvollen Miteinander sind gefordert in Ost
und West. ...

„Hömma!“

„Being in a Place“ ist der Titel eines Portraits einer schottischen Filmemacherin,
der auf der Berlinale gezeigt wurde. Es ist eine besondere Art von Heimatfilm.

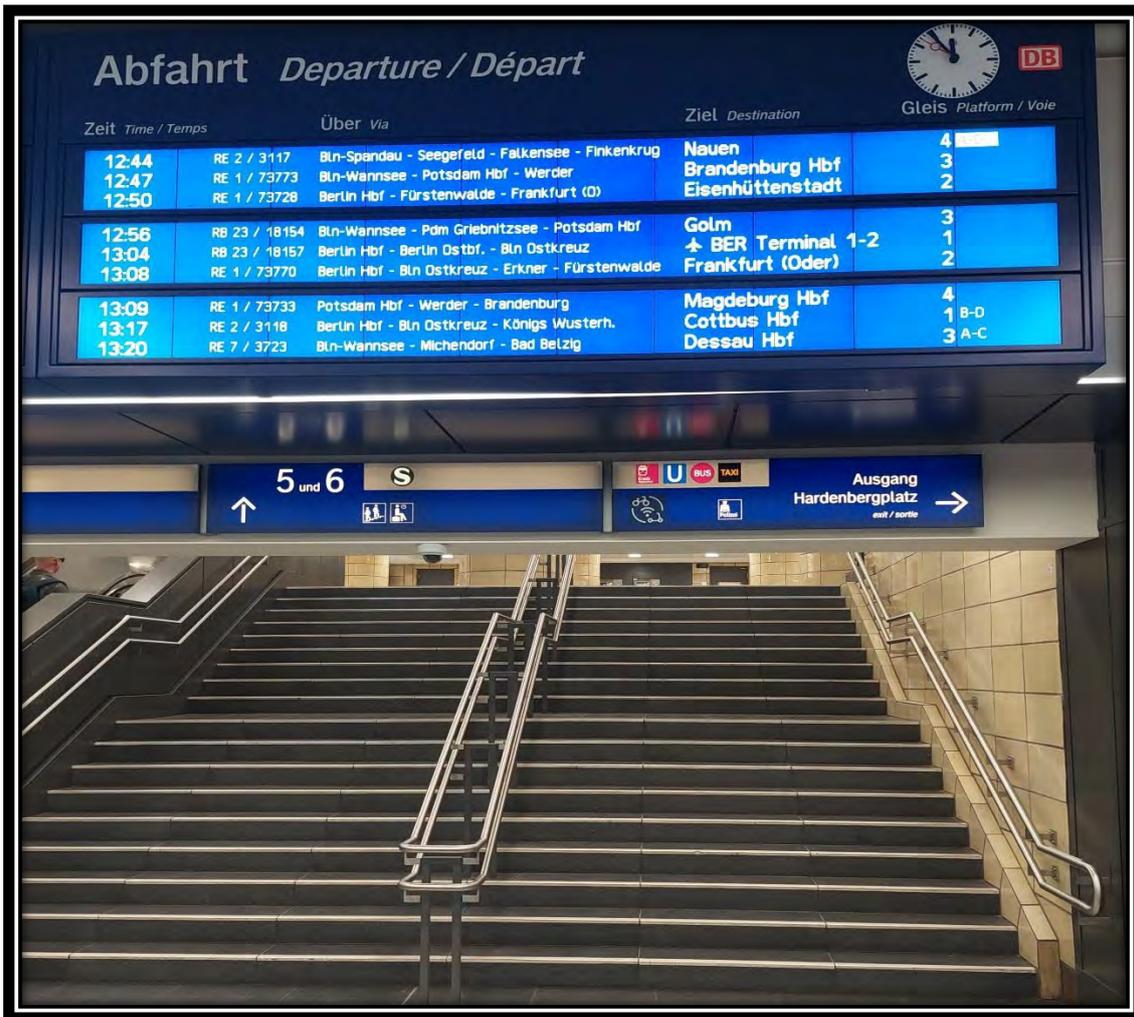
„Wo ist mein Platz?“

„Wo kann ich bleiben?“

fragt der Film am Beispiel der Filmemacherin: an der stürmischen Küste
Schottlands oder mitten in einer Weltstadt wie Rom?

Wo ist denn mein Platz?

Manchmal kommt so eine Frage auch bei einer S-Bahn-Fahrt auf.
Jede und jeder muss sich darüber Gedanken machen auf dem Weg durch die
Zeit. Immer mal wieder und gelegentlich intensiver, z.B. wenn ein
Lebensabschnitt endet und ein neuer beginnt.



(Foto: Christian Fischer)

Departure/Abfahrt steht auf der Anzeigetafel am Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin.

Die Reiseziele auf der Tafel muten zunächst noch regional an: Magdeburg, Cottbus, Eisenhüttenstadt.

Aber die drei Buchstaben BER spannen den Horizont weit: Flughafen Berlin Brandenburg Willy Brand. Departure/Abflug

Wie auch immer und wohin auch immer, eins ist sicher, so beschreibt es Psalm 139, 8 -10:

„Würde ich in den Himmel steigen: Du (Gott) bist dort. Würde ich mich in der Unterwelt verstecken: Dort bist du auch. Würde ich hochfliegen, wo das Morgenrot leuchtet, mich niederlassen, wo die Sonne im Meer versinkt: Selbst dort nimmst Du mich an die Hand und legst deinen starken Arm um mich..“

Seid behütet Tag und Nacht in allen Himmelsrichtungen: Norden, Osten, Süden, Westen.

Tachchen, Moin, Glück Auf, Grüß Gott und Adieu!

Christian Fischer